

Kunst, Kultur- und Münchenprojekte Staatsminister Prof. Dr. Faltlhauser

1. Abgeschlossene Projekte

• Parks im Münchner Westen

Öffnung und Gestaltung des „Fasanerie-Parks“ in der Nachbarschaft des Nymphenburger Parks. Hauptinitiator des „Durchblick-Parks“ zwischen Schloss Blutenburg und Nymphenburger Park.

• Blutenburg

Gründungsmitglied des „Vereins der Freunde Schloss Blutenburg e.V.“ im Jahr 1972. Faltlhauser hat mit diesem Verein entscheidenden Anteil an der Rettung und Belegung von Schloss Blutenburg, das heute die Internationale Jugendbibliothek beherbergt.

• Verkehrsprojekte

Seit Jahrzehnten macht er sich im Interesse der Bürgerinnen und Bürger im Münchner Westen für die Stärkung der Verkehrsinfrastruktur, insbesondere für den Ausbau des übergeordneten Straßennetzes (Allacher Tunnel, Von-Kahr-Straße, A 99), stark. Fast über seine gesamte politische Laufbahn hinweg kämpfte er für die Durchsetzung des Westabschnitts der A 99 und hatte schließlich Erfolg: Anfang 2006 wurde die A 99 – West eröffnet und bringt seither Obermenzing und Pasing enorme verkehrstechnische Entlastung.

• Amerikahaus

Nach dem Ausstieg der USA aus dem Projekt Amerikahaus am Karolinenplatz hat Faltlhauser ein neues Konzept entwickelt, das den Erhalt des Bayerisch-Amerikanischen Zentrums“ ermöglichte.

• Verkehrszentrum

Bereits 1987 forderte Faltlhauser als Nachfolgenutzung in den alten Messehallen ein Verkehrsmuseum. Als Leiter der Staatskanzlei und späterer Finanzminister hat er entscheidend dazu beigetragen, dass dieses Konzept für das Deutsche Museum verwirklicht wurde.

• Bavaria

Sanierung der Bavaria aus der Theresienwiese im Rahmen eines Sofortprogramms in Höhe von zwei Mio. € im Jahr 2001 .

• „Denkmäler:

Auf Initiative von Kurt Faltlhauser wurden im Bereich München drei bedeutende Denkmäler erstellt:

o Das „Mauer-Denkmal“ zur Erinnerung an die Mauer, die Deutschland 30 Jahre geteilt hat (gegenüber dem amerikanischen Generalkonsulat am Rande des Englischen Gartens).

o Das monumentale Flughafendenkmal „Abflug“ auf dem Gelände des Münchner Flughafens von Alf Lechner (Faltlhauser war neun Jahre lang Aufsichtsratsvorsitzender der FMG).

o Montgelas-Denkmal: Für den Gründer des modernen Bayern hat Faltlhauser ein Denkmal auf dem Promenadeplatz, unmittelbar vor dem Montgelas-Palais durchgesetzt. Errichtung 2004.

• **Alter Hof**

Faltlhauser hat sich in besonderer Weise um den historischen „Alten Hof“ angenommen. Er hat ein Zweistufen-Konzept entwickelt, dessen erste Stufe mit der Sanierung des denkmalgeschützten Teils bereits im Sommer 2003 abgeschlossen und dessen zweite Stufe (Investorenprojekt) 2007 fertig gestellt wurde.

• **Hubertussaal und Johannissaal**

Gemeinsam mit den „Freunden des Nationaltheaters e.V.“ hat Kurt Faltlhauser die Wiederherstellung des Hubertussaals als Konzert- und Veranstaltungssaal in Schloss Nymphenburg – insbesondere durch Mobilisierung privater Spendenmittel – vorangetrieben und baulich wie organisatorisch umgesetzt. Seit der Eröffnung im Jahr 2003 ist der Hubertussaal zu einem wichtigen Bestandteil des Münchner Kulturlebens geworden. 2007 wurde auch der benachbarte Johannissaal auf Betreiben von Faltlhauser als kleiner Konzert- und Veranstaltungssaal ausgebaut. Er steht dem musikalischen Nachwuchs Münchens mietfrei zur Verfügung.

• **Marstallplatz**

Auf Initiative von Faltlhauser wurde mit der Bebauung des südlichen Teils des Marstallplatzes hin zur Maximilianstraße die letzte, nach Kriegsende verbliebene „Wunde“ an der Maximilianstraße geschlossen und damit ein gelungener Schlusspunkt unter den Wiederaufbau gesetzt. Möglich wurde dies im Wege eines Investorenprojektes, bei dem der Staat dem privaten Investor das Grundstück zur Bebauung überlassen hat und der Investor im Gegenzug das seit Jahrzehnten gewünschte Probengebäude für die Staatsoper errichtete. Inzwischen ist das Ensemble der Maximilianhöfe am Marstallplatz aus dem Stadtleben nicht mehr wegzudenken.

• **Münchner Residenz**

Faltlhausers besonderes Augenmerk gilt der Wiederherstellung und Wiederbelebung der Münchner Residenz, die über vier Jahrhunderte hinweg Sitz des bayerischen Herrscherhauses der Wittelsbacher und damit das politische und kulturelle Zentrum des herzoglichen, kurfürstlichen sowie königlichen Bayerns war. Als bayerischer Finanzminister vollendete er den Wiederaufbau der Residenz nach dem zweiten Weltkrieg, indem er mit der Renovierung der Allerheiligenhofkirche und der Neugestaltung des Kabinetts Gartens die letzten noch brach liegenden Abschnitte der Residenz der Öffentlichkeit wieder zugänglich machte. Seine letzte ‚Residenz-Initiative‘ war der Anstoß für den Ausbau der rückwärtigen Räume des Königsbaus zu Galerie-Räumen. Diese nie genutzten Räume sollen nach seinen Vorstellungen in bester Lage für Wechsellausstellungen zur Verfügung stehen.

• **Cuvillies-Theater**

Faltlhauser engagiert sich aber nicht nur im Rahmen seines Amtes als Finanzminister, sondern auch als Privatperson ehrenamtlich für die Geschicke der

Residenz. So gründete er zusammen mit weiteren Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Kultur und Politik im Jahr 2004 den Verein „Comité Cuvilliés“, der es sich zum Ziel gesetzt hat, Spenden einzuwerben, um die Sanierung des Cuvilliés-Theaters in der Residenz – eines Rokoko-Gesamtkunstwerks von europäischem Rang – bis zum **850. Stadtjubiläum Münchens im Jahr 2008 zu ermöglichen**. Durch das ‚Comité Cuvilliés‘ (Schirmherr: SKH Herzog Franz; Vorsitzender: Roland Berger; Vorsitzender des Kuratoriums: Josef Ackermann) konnten drei Millionen Spenden eingeworben werden; zwei Millionen kamen zusätzlich von der Siemens Kunst-Stiftung. Die Renovierung des Cuvilliés-Theaters wurde rechtzeitig zum 850. Geburtstag der Stadt München abgeschlossen: letztlich ein Erfolg Kurt Faltlhausers.

2. Laufende und geplante Projekte

• Herrenchiemsee

Als Leiter der Staatskanzlei hat Faltlhauser den Ausbau des in einem Dornröschenschlaf liegenden ‚Verfassungszimmers‘ zu einem eigenen Verfassung-Museum veranlasst. Darüber hinaus wurde auf Initiative von Faltlhauser die Exter-Galerie im Augustiner-Chorherrenstift erweitert und die Ausstellung „Chiemseemaler“ eingerichtet.

• Marstall

Der von Leo von Klenze erbaute „Marstall“ an der Rückseite der Residenz präsentiert sich derzeit in einem schlechten baulichen Zustand und mit einer völlig inadäquaten Nutzung. Auf Initiative von Faltlhauser hat das Kabinett einen Ideenwettbewerb zur Aufwertung des Marstalls durch eine kulturelle Nutzung ins Leben gerufen. Heute ist Faltlhauser Vorsitzender des gemeinnützigen Vereins „Konzertsaal Marstall e.V.“, der den Bau eines Konzertsaals am Marstall mit Vehemenz betreibt (www.konzertsaal-marstall.de).

• Alte Akademie

Faltlhauser hat als Finanzminister darauf verzichtet, das „Filetstück Alte Akademie“ im Herzen der Münchner Innenstadt gänzlich zu veräußern und für kommerzielle Zwecke zur Verfügung zu stellen. Sein Ziel ist es entsprechend der historischen Tradition der alten Akademie an dem gleichen Platz ein Zentrum für Wissenschaft zu etablieren.

• Max-Joseph-Platz

Faltlhauser hat sich seit vielen Jahren für die Neugestaltung des Max-Joseph-Platzes ausgesprochen. Die derzeitige Situation ist aus Faltlhausers Sicht städtebaulich nicht tragbar. Die lange und gewundene Zufahrt zur Opern-Tiefgarage verschlingt einen großen Teil der vorhandenen Fläche und trennt die Freitreppe der Staatsoper sowie die den Platz prägende Residenzfassade samt Haupteingang vom Zentrum des Platzes ab. Faltlhauser hat der Landeshauptstadt München mehrfach seine Mitarbeit im Rahmen eines Runden Tisches angeboten, um eine städtebauliche Lösung zu finden, mit der die natürliche Verbindung von Residenzfront und Opernaufgang mit dem zentralen Rondell wiederhergestellt und die Grundlage für eine Wiederbelebung des Max-Joseph-Platzes gelegt werden können.